

Grenzsteine Gut Kirchbichl

Beschreibung: Zwei aus Marmor aufwendig gefertigte Steine mit der Jahreszahl 1565 stehen auf einem Parkplatz bei Gut Kirchbichl in Wolfsberg. Die Grenzsteine sind sehr schön durchmoduliert, jeweils ein gewandeter Arm, dessen Hand mit dem ausgestreckten Zeigefinger zur Faust geballt ist, ist zu erkennen.

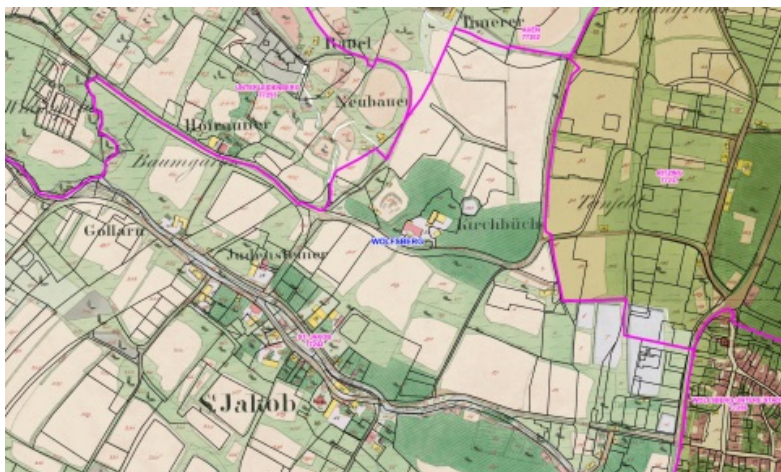
Eine Annahme liegt vor, dass das Arm-Relief als Rechtsymbol ein sogenanntes „Paktierungszeichen“ darstellt, welches als Symbol für eine vertragliche Einigung gegolten hat.

Als zweite Annahme wird vom Einsender angeführt, dass ein Grenzstein mit dem hinweisenden Arm und der satteldachförmiger Bekrönung als „Läufer“ interpretiert werden kann, weil er in einem geradlinigen Grenzverlauf steht. In diesem Falle würde der ausgestreckte Arm die Richtung zum nächsten Grenzstein anzeigen. Die beiden Grenzsteine am Kirchbichl von St. Jakob können als ein überaus originelles „Gesellenstück“ eines lokalen Steinmetzbetriebes, der in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Lavanttal bestand, gesehen werden. Der Gewerke Freidl wird wohl, als humorvoller Auftraggeber, das seine bei der Gestaltung der Grenzsteine beigetragen haben.



Einsendung durch: Axel Huber, Seespitz 24, 9871 Seeboden am Millstätter See
0699 / 11 30 59 53 axel.huber@gmx.at

Lage: Die beiden Grenzsteine befinden sich auf Gut Kirchbichl, 9400 Wolfsberg, St. Jakob 27



Ausschnitt aus KAGIS mit Kopie
des Franziszeischen Katasters im
Hintergrund.